



Basar der „schlechten“ Eigenschaften (Blatt 1)

Ziele

- Akzeptanz für sich und Andere ermöglichen

Die Tln. erkennen, dass vermeintlich negative Eigenschaften positive Seiten haben können, indem sie jene aus einer anderen Perspektive heraus betrachten.



ab Klasse 7

Fachbezug: Darstellendes Spiel, Deutsch, Kunst, Musik, Sozialkunde



Klassenraum



eine Lehrkraft



Vorbereitung: 5 Min.

Durchführung: 45 Min.



• 1 Liedtext „Glück oder Unglück“ von Gerhard Schöne

• je Tln.:

- 1 A4-Blatt Papier

- 1 Stift



Einzelarbeit, Plenum

Diese Aufgabe besteht aus vier Teilaufgaben und einer anschließenden Reflexion. In Teilaufgabe 1) wird mithilfe des Liedtextes „Glück oder Unglück“ von Gerhard Schöne darüber gesprochen, dass Situationen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden können. Hierbei wird deutlich, dass Gegebenheiten bewusst umgedeutet werden können.

Als Teilaufgabe 2) überlegen sich die Tln. eine „schlechte“ Eigenschaft und schreiben diese auf ein Blatt Papier.

In Teilaufgabe 3) werden die jeweiligen Eigenschaften durch alle Tln. um positive Aspekte ergänzt.

Teilaufgabe 4) besteht aus einem „Basar“, auf dem die Tln. für jeweils eine umgedeutete Eigenschaft eine/n „Käufer*in“ finden.

Es schließt sich eine Reflexion an.

Vorbereitung

Es wird die Möglichkeit geschaffen, dass die Tln. sich frei im Raum bewegen und an Tischen Notizen machen können.

Für den zweiten Teil der Stunde bietet sich ein Stuhlkreis an.

Anmoderation der Aufgabe

„Ihr alle kennt das Sprichwort ‚Scherben bringen Glück‘. Das Geschirr ist zwar zerbrochen, doch dieser Schaden wird umgedeutet in etwas Positives – in diesem Falle Glück. Um das Umdeuten soll es heute gehen. Situationen, Verhaltensweisen oder Eigenschaften können in einem anderen Rahmen gesehen werden und bekommen dadurch eine ganz andere Bedeutung.“

Basar der „schlechten“ Eigenschaften

3 Verlauf

Um auf das Thema „Umdeuten von Situationen und Eigenschaften“ hinzuführen, wird zu Beginn der Text zum Lied „Glück oder Unglück“ von Gerhard Schöne vorgelesen.

Im Anschluss daran wird zu folgenden Fragen kurz diskutiert:

- „Wie fühlt und denkt der Bauer in der Geschichte? Woran könnte dies liegen?“
- „Wie würdet ihr euch an seiner Stelle fühlen, nachdem euer Pferd weggelaufen ist? Was würdet ihr denken, als dieses mit einem Wildpferd wiederkommt?“
- „Welche Schlüsse zieht ihr aus dieser Geschichte?“

Die LK betont, dass es bei der Bewertung von Situationen darauf ankommt, in welchem Rahmen die Ereignisse gesehen werden. Dieser Rahmen ist bei jedem Menschen anders. Er kann positiv, negativ oder alles dazwischen sein - und vor allem kann er neu gesetzt werden (Reframing). Somit ändern sich auch die persönliche Bewertung von Situationen und die damit verbundenen Gefühle.

Im nächsten Schritt der Aufgabe überlegen sich die Tln. eine „schlechte“ Eigenschaft von sich selbst, die sie am liebsten loswerden möchten.

Diese schreiben sie deutlich und in großen Druckbuchstaben auf das obere Drittel eines DIN A4-Blattes.

Die LK sammelt die Blätter ein und verteilt sie gut sichtbar auf den einzelnen Tischen.

Die Tln. gehen von Tisch zu Tisch, lesen sich die Eigenschaften durch und überlegen sich positive Aspekte der jeweiligen Eigenschaft, z. B. für „Unordentlichkeit“ - „Zeit für Freunde und Hobbys haben“, oder für „Ungeduld“ - „Energie haben, Ziele zu erreichen“. Diese werden unter den jeweiligen Eigenschaften notiert. Günstig ist es, wenn unter jeder Eigenschaft ca. zwei bis drei positive Aspekte stehen.

Die Tln. finden sich dann im Stuhlkreis zusammen und ein „Basar“ beginnt. Jede/r Tln. erhält ein Blatt mit einer Eigenschaft und den gesammelten positiven Aspekten.

Ziel ist es, dass die Tln. ihre zugeteilten Eigenschaften in der Gruppe anpreisen und an die anderen Tln. „verkaufen“. (Sie geben die Eigenschaften ohne Gegenwert ab.)

Hierzu überlegen sich alle Tln. unter Zuhilfenahme der Vorschläge für Umdeutungen kurz, wie sie „ihre“ Eigenschaften am besten anpreisen.

Jetzt wird jede*r zur bzw. zum Marktschreier*in und preist diese Eigenschaft vor den Anderen an.

Sie sollte in den höchsten Tönen beworben werden, bis andere Tln. diese „kaufen“.

(Die anderen Tln. müssen nicht raten, um welche Eigenschaft es sich handelt. Sie müssen aber überzeugt werden.)

Am Ende sollte jede/r Tln. eine Eigenschaft „gekauft“ haben, mit der sie/er sich identifizieren kann.

Weisen Sie die Tln. darauf hin, dass sie nur eine „schlechte“ Eigenschaft aufschreiben sollen, die sie auch preisgeben möchten.

Basar der „schlechten“ Eigenschaften (Blatt 2)

Idee:

AG SELFIE,
in Anlehnung an die Aufgabe
„Umdeuten“ aus: Dürrschmidt,
Peter/Koblitz, Joachim/Mencke,
Marco/Rolofs, Andrea/Rump,
Konrad/Schramm, Susanne/
Strasmann, Jochen (2006):
Methodensammlung für Trainer-
innen und Trainer. 2. Auflage.
Bonn: managerSeminare Verlags
GmbH. S. 323-324.

V Möglichkeiten der Variation

Diese Aufgabe kann auch ohne den Zwischenschritt des gemeinsamen Überlegens von positiven Umdeutungen durchgeführt werden. Nachdem jede*r eine „schlechte“ Eigenschaft aufgeschrieben hat, werden die Blätter eingesammelt, gemischt und neu verteilt. Jede*r überlegt sich eigenständig positive Aspekte der Eigenschaft und bietet diese wie oben beschrieben an.

4 Reflexion der Aufgabe und des Ergebnisses

In einer anschließenden „Blitzlichtrunde“ kann der Effekt des „Umdeutens“ mit den Tln. besprochen werden. Folgende Fragen können eine Reflexion anregen:

- „Welche vermeintlich negative Eigenschaft hast du erworben?“
- „Was findest du an deren Umdeutung gut und für dich passend?“
- „Bei welchen Eigenschaften fallen Umdeutungen schwer?“

5 Ergebnissicherung

Die Tln. heften die „gekaufte“ Eigenschaft im Berufswahlportfolio ab.

6 Nachbereitung und Optionen für die Weiterarbeit

Im Anschluss bieten sich die Aufgaben „Kopfkino“ und „Partner*in-Profil“ an.